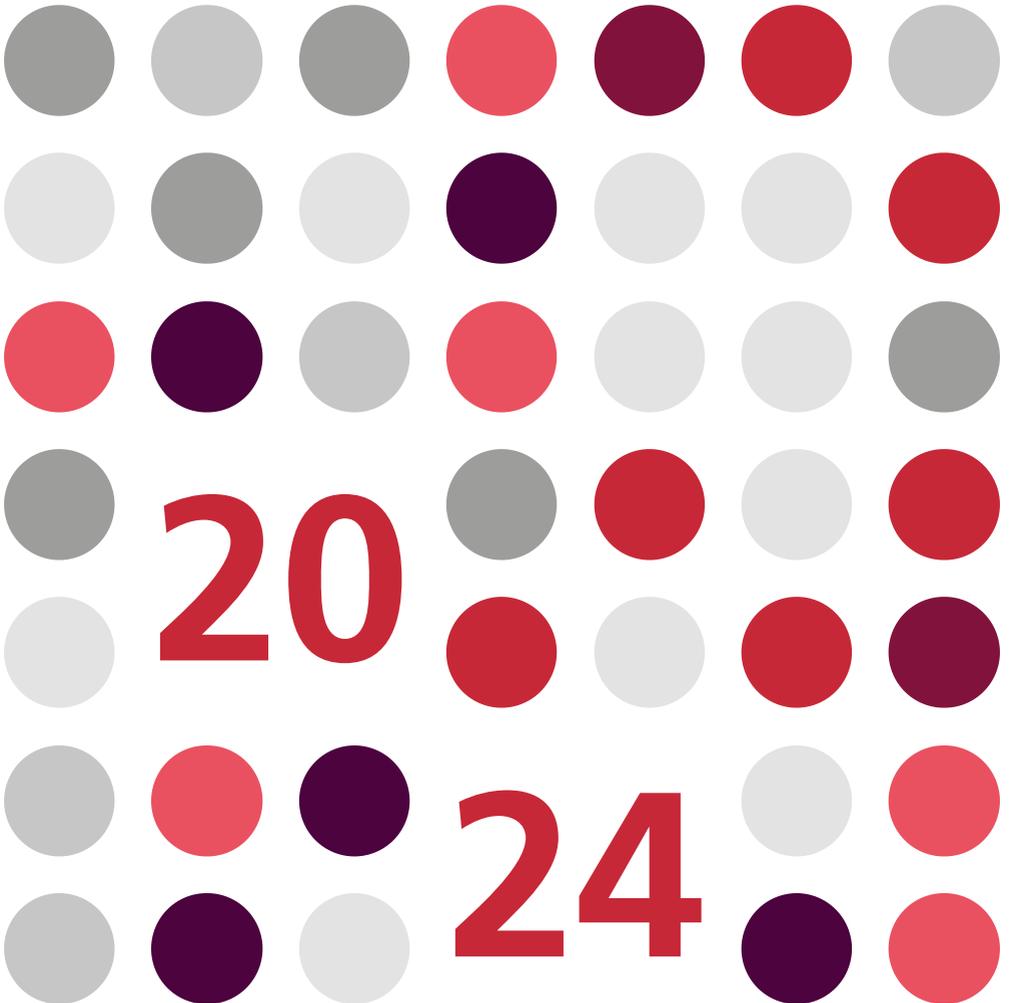




Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR
Commission fédérale contre le racisme CFR
Commissione federale contro il razzismo CFR
Cumissiuin federala cunter il racissem CFR

Jahresbericht



Rückblick auf das Jahr 2024

Für die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus markierte 2024 den Beginn der Legislatur 2024–2027 – die Gelegenheit, strategische Überlegungen anzustellen und klare Ziele zu definieren, um den grossen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

Zwei unserer Prioritäten betreffen Themen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Einerseits müssen wir die rechtlichen Instrumente zur wirksamen Bekämpfung rassistischer Diskriminierung in unserem Zivilrecht stärken. Die diesbezüglichen Studien, die wir derzeit abschliessen, werden zu konkreten Empfehlungen führen. Andererseits müssen die Diskriminierungsrisiken, die mit der Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) einhergehen, gründlich analysiert werden. Wie kann sichergestellt werden, dass beim Einsatz von KI, beispielsweise im Rekrutierungsprozess, keine rassistischen Vorurteile reproduziert oder verstärkt werden? Diese für uns zentralen Fragen müssen wir weiterverfolgen.

Das Weltgeschehen und auch die Aktualität in der Schweiz im Jahr 2024 zeigen, wie dringlich unser Engagement ist und bleibt. Rassismus und Rechtsextremismus gewinnen an Boden, angefacht durch internationale Konflikte und ausgrenzende Diskurse. In der Schweiz nimmt die Besorgnis über erstarkenden Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu. Die sozialen Netzwerke werden zu einem Hauptvektor für Hass und Desinformation. Diese Auswüchse schwächen unsere Demokratie und untergraben den sozialen Zusammenhalt.

«Die zunehmende Polarisierung der öffentlichen Debatte erschwert den Kampf gegen Rassismus zusätzlich»

Die zunehmende Polarisierung der öffentlichen Debatte erschwert den Kampf gegen Rassismus zusätzlich. Die Verhärtung der Debattenkultur – ein Thema, das in der Ausgabe 2024 unserer Zeitschrift Tangram vertieft analysiert wird – unterstreicht die Bedeutung eines konstruktiven Dialogs, frei von Gewalt und Diskriminierung. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass polarisierende Diskurse unsere Gesellschaft nicht weiter spalten. Im Jahr 2024 verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg bei den Beratungsanfragen. Die Zahl der Fälle verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr und beanspruchte unser Sekretariat stark. Zudem reichten wir 41 Anzeigen gegen rassistische Online-Inhalte ein. Ein trauriger Rekord!

«2024 wurden 302 rassistische Inhalte gemeldet gegenüber 191 im Jahr 2023»

Auch auf unserer Meldeplattform für rassistische Online-Hassrede (www.reportonlinerracism.ch) zeigt sich diese Entwicklung. 2024 wurden 302 rassistische Inhalte gemeldet gegenüber 191 im Jahr 2023. Dieser Anstieg macht deutlich, wie dringend es zusätzliche Ressourcen braucht, um die eingehenden Meldungen zu bearbeiten und von Rassismus Betroffene zu unterstützen.

Im Kampf gegen den Rassismus, der unsere Gesellschaft durchdringt, muss also noch viel geleistet werden. Die Verhinderung von Diskriminierung und das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens bedingen gemeinsame und dauerhafte Anstrengungen. In diesem Kampf will die EKR, die sich für eine gerechtere und integrativere Gesellschaft starkmacht, eine zentrale Rolle spielen.

Ursula Schneider Schüttel

Präsidentin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR)

Rückblick auf das Jahr 2024

Januar

Amtsantritt der neuen Mitglieder der EKR nach ihrer Ernennung durch den Bundesrat am 22. November 2023. Die Mitglieder trafen sich im Laufe des Jahres zu fünf Sitzungen.

Die neuen Gesichter in der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus

März

Ankündigung zahlreicher, im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus von den Kantonen organisierter Veranstaltungen auf der Website der EKR und Veröffentlichung der Botschaften der Kommissionsmitglieder zum Anlass der Aktionswoche in den sozialen Netzwerken.

Botschaften der Kommissionsmitglieder (Instagram)

Veröffentlichung einer Stellungnahme, mit der die EKR das antisemitische Gewaltverbrechen vom 2. März 2024 in Zürich aufs Schärfste verurteilt.

Stellungnahme der EKR

April

Veröffentlichung des 16. Berichts über die Rassismussvorfälle aus der Beratungsarbeit in der Schweiz. 2023 wurden insgesamt 876 Fälle rassistischer Diskriminierung gemeldet, 168 Fälle mehr als im Vorjahr. 2023 ereigneten sich die meisten Vorfälle im Bildungsbereich, am Arbeitsplatz sowie im öffentlichen Raum. Sie betrafen am häufigsten Ausländer- bzw. Fremdenfeindlichkeit sowie Anti-Schwarzen Rassismus.

Medienmitteilung

Nationales Monitoring 2023

Austausch mit Prof. Matthieu Gillibert über die koloniale Vergangenheit der Schweiz und ihre Auswirkungen auf die Aussenpolitik bei einem Brown Bag Lunch der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Tangram 47

Mai

Annahme der vier Arbeitsschwerpunkte für die Legislaturperiode 2024–2027: Verbesserung des zivilrechtlichen Diskriminierungsschutzes; algorithmische Diskriminierung; 30-jähriges Jubiläum der EKR; struktureller Rassismus.

Schwerpunktplanung

Erarbeitung eines Informationsblatts mit der Fachstelle für Rassismus-bekämpfung (FRB) als Antwort auf rassistische Stereotype, die in Medien über Roma und den Schutzstatus S verbreitet werden. Das Dokument sensibilisiert für die Lebensrealität der Roma und die Diskriminierungen, denen sie insbesondere in der Ukraine ausgesetzt sind. Es soll Vorurteile abbauen und gleichzeitig eine sachliche öffentliche Debatte fördern.

Informationen zu den Roma in der (West-)Ukraine

Juni

Austausch der Kommission mit Angela Müller (AlgorithmWatch CH) zu den Auswirkungen von Algorithmen auf die Gesellschaft und Gesetzeslücken beim Schutz vor Diskriminierung.

Präsentation der Ergebnisse der Studie zu Rassismus und Repräsentation gesellschaftlicher Diversität in Lehrmitteln und der Empfehlungen der EKR vor der Conférence intercantonale de l'instruction publique et de la culture de la Suisse romande et du Tessin (CIIP). Ein ähnlicher Austausch fand auch mit [éducation21](http://education21.ch) statt.

Studie, Zusammenfassung und Empfehlungen der EKR

Juli

Aktualisierung der politischen Agenda der EKR mit den wichtigsten schweizweit diskutierten Geschäften zum Thema Rassismus, insbesondere den parlamentarischen Vorstössen im Bereich Diskriminierung.

Politische Agenda der EKR

August

Beginn der Diskussionen über die Feier zum 30-jährigen Bestehen der EKR und der Diskriminierungsstrafnorm im 2025.

Oktober

Veröffentlichung der 48. Ausgabe von Tangram, die sich mit den Auswirkungen der Polarisierung auf den Kampf gegen Rassismus befasst. Fachleute und Forschende entschlüsseln die Mechanismen und Auswirkungen der Polarisierung auf das kollektive Verständnis von Rassismus und liefern Handlungs- und Denkanstösse, um Hindernisse bei der Prävention von Rassismus und Diskriminierung zu überwinden.

Tangram 48

Medienmitteilung

Aktualisierung des Themendossiers zu Rassismus gegen Jenische, Sinti/Manouches oder Roma, die nach wie vor mit anhaltender Diskriminierung konfrontiert sind.

Themendossier und Factsheet

Teilnahme der EKR am jährlichen Seminar der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI), die 2024 ihr 30-jähriges Bestehen feiert. Austausch mit Michael O'Flaherty, Menschenrechtskommissar des Europarats.

Exposing Racism, Intolerance, and Inequalities - European Commission against Racism and Intolerance (ECRI)

Meilensteine 2024

Algorithmische Diskriminierung

An ihrer ReTraite hat die EKR das Problem der algorithmischen Diskriminierung aufgegriffen und es zu einem Arbeitsschwerpunkt für die Legislaturperiode 2024–2027 erklärt.

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF) wird sich in der laufenden Legislaturperiode ebenfalls stärker auf dieses Thema konzentrieren. Um Ressourcen zu bündeln und die Arbeit zu koordinieren, trafen sich die Verantwortlichen von EKF und EKR mit AlgorithmWatch CH. Der Austausch diente dazu, den aktuellen Wissensstand und den Forschungsbedarf zu ermitteln und konkrete Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit algorithmischer Diskriminierung zu erörtern.

Die beiden Kommissionen beschlossen daraufhin, bei Prof. Nadja Braun Binder (Universität Basel) und Prof. Florent Thouvenin (Universität Zürich) einen Bericht über den rechtlichen Schutz vor algorithmischer Diskriminierung in Auftrag zu geben. Der Bericht, der Ende 2025 vorliegen wird, soll die bestehenden gesetzlichen Grundlagen in der Schweiz analysieren, Lücken aufzeigen und konkrete Lösungen vorschlagen, wie der Schutz vor insbesondere rassistischer Diskriminierung und solcher aufgrund des Geschlechts, im Zusammenhang mit KI verstärkt werden kann. Gemeinsam werden die EKR und die EKF 2025 Empfehlungen formulieren, wie der Schutz vor algorithmischer Diskriminierung gewährleistet werden kann.

Meldeplattform rassistische Hassrede

Seit 2021 betreibt die EKR die Plattform www.reportonlinerracism.ch, die die Möglichkeit bietet rassistische Online-Hassrede mit wenigen Klicks zu melden. Gemeldete Inhalte werden in einer Datenbank erfasst und ausgewertet. Die EKR macht eine Ersteinschätzung über die strafrechtliche Relevanz und erstattet in klaren Fällen mit Bezug zur Schweiz Anzeige nach Art. 261^{bis} StGB.

2024 wurden insgesamt 302 rassistische Inhalte gemeldet. Das ist eine starke Zunahme im Vergleich zu 191 Meldungen im Jahr 2023. Am häufigsten wurden antimuslimischer Rassismus (79) sowie Antisemitismus (77) gemeldet. Beide haben im Vergleich zum Vorjahr stark bzw. sehr stark zugenommen (2023 wurde antimuslimischer Rassismus 27- und Antisemitismus 51-mal gemeldet). Diese Zunahmen lassen sich besonders, aber nicht nur, auf die Geschehnisse im Nahen Osten zurückführen. Rassistische Inhalte gegen Schwarze Menschen bleiben unverändert hoch (66 im Vergleich zu 56 im 2023). Zugenommen haben auch rassistische Inhalte gegenüber Menschen aus dem Balkan (27 im Vergleich zu 9 im 2023). Hassrede gegen Asylsuchende/Geflüchtete (24) und allgemeine Fremdenfeindlichkeit (29) bleiben mehr oder weniger unverändert.

Ähnlich wie im Jahr zuvor wurden am meisten Inhalte in Kommentarspalten von Online-Medien gemeldet (69), gefolgt von Facebook (62) und Twitter/X (60). Zugenommen haben 2024 Meldungen zu Inhalten auf Instagram (55) und TikTok (14).

Nach schweizerischem Recht war 2024 etwas mehr als ein Drittel der Meldungen (129) strafrechtlich relevant. Im Verhältnis sind das ähnlich viele wie 2023. Von den 129 wurden 41 Inhalte den Strafverfolgungsbehörden angezeigt (auch Sammelanzeigen mehrerer Inhalte). Die restlichen hatten entweder keinen Schweiz-Bezug, der Account war bereits gelöscht oder es handelte sich um Antragsdelikte, die nur die geschädigte Person selber anzeigen kann.

Budget 2024

Der ordentliche Kredit der EKR belief sich im Berichtsjahr auf 197'000 CHF.

Dezember

Treffen mit den Integrationsdelegierten der Kantone, Regionen und Gemeinden zum Thema algorithmische Diskriminierung. Diskutiert wurde unter anderem, wie solche Diskriminierungen in der Beratungsarbeit erkannt und abgeschwächt werden könnten.

Die EKR führt seit 1995 eine juristische Datensammlung mit Entscheiden und Urteilen nach Artikel 261^{bis} StGB (Diskriminierungsstrafnorm). Für das Jahr 2024 hat fedpol der EKR 72 Entscheide weitergeleitet. Von diesen führten 59 zu einem Schuldspruch oder Strafbefehl.

Sammlung Rechtsfälle

November

Teilnahme der EKR am Jahrestreffen des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Das ODIHR stellte dort die Ergebnisse seines Berichts über Hassverbrechen vor. Die EKR ist die nationale Kontaktstelle, die Zahlen für die Schweiz liefert und über aktuelle Entwicklungen informiert.

Runder Tisch über das koloniale Erbe der Schweiz und wie es im Bildungs- und Kultursystem thematisiert wird, in Zusammenarbeit mit foraus Bern.

Treffen mit Prof. Amir Dziri, der die neue Publikation des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft (SZIG), *Jüdisch-muslimische Bildungsarbeit und aktueller Antisemitismus*, vorstellte.

Brief an die Staatspolitischen Kommissionen nach Einreichung einer Motion, die Familienzusammenführung für Personen mit Status F verbieten will. Das gemeinsam mit anderen ausserparlamentarischen Kommissionen verfasste Schreiben hält fest, dass ein solches Verbot weder mit der Bundesverfassung noch mit dem Völkerrecht vereinbar sei.

Kommissionsmitglieder und Geschäftsstelle

Vorsitz

- Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin
- Nora Refaeil, Vizepräsidentin

Mitglieder

- Elisabeth Ambühl-Christen
- Frédéric Favre
- Flavia Fossati
- Hilmi Gashi
- Amira Hafner-Al Jabaji
- Stefan Heinichen
- Martin Hirzel
- Isabella Huser
- Jonathan Kreutner
- Blaise Matthey
- Florence Michel
- Sylvain Savolainen
- Samson Yemane

Geschäftsstelle

- Alma Wiecken, Leiterin des Sekretariats EKR (80 %)
- Giulia Reimann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, stv. Leiterin des Sekretariats EKR (80 %)
- Sylvie Jacquat, wissenschaftliche Mitarbeiterin Kommunikation (60 %)
- Iwan Schädeli, Assistent (60 %)

Praktikum, Lernende und Zivildienstleistende

- Rubina Lanfranchi, juristische Hochschulpraktikantin (bis August, 80 %)
- Pierre Monteiro, juristischer Hochschulpraktikant (ab November, 80 %)
- Marlène Thomi, Lernende Kauffrau (bis Januar, 100 %)
- Johan Tissot, administrativer Mitarbeiter (60 %)
- Chris Mateo Schroff, Mukadem Brumand, Shabon John Jones et Elia Bollmann, Zivildienstleistende (100 %)



Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR
Inselgasse 1 · CH-3003 Bern
ekr-cfr@gs-edi.admin.ch

www.ekr.admin.ch